

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0109

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

den drey ersten Theilen, nebst einem Register der merkwürdigsten Sachen, so darinnen vorkommen. Die Zusätze des D. Sancassani sind mit einem Sternchen bezeichnet, und enthalten mehrentheils Nachrichten von andern Ausgaben, als Einelli angeführet, oder auch Urtheile über die Scribenten, von denen er redet. Es sind unter denselben einige Disputationen, Reden, und dergleichen, von Deutschen Schriftstellern befindlich, welche der berühmte Baumeister Friedrich Benedict Carpov, dessen Einelli verschiedene male mit Ruhm erwehnet, ihm, wie es scheint, angezeigt hat. à 2 fl. 30 kr.

Cambridge. G. Thurlbourn und Mevill verkaufen: *Historia Astronomiæ, sive de ortu & progressu Astronomiæ*, auctore R. Heathcote, A. B. Coll. Jes. Cantab. in groß 8vo, 7. Bogen. Der Verfasser hatte wahrgenommen, daß, obshon das Studium der Astronomie auf der Cambridger Academie gar viele Liebhaber fände, doch wenige eine genaue und wahre Kenntniß von dem Ursprunge und Fortgange dieser Wissenschaft hätten. Alle reden von der Newtonischen Welt-Weisheit, sie haben dessen neues Lehr-Gebäude inne, sie wissen, daß solches einen großen Vorzug vor allen andern habe. Allein, wenn man fragt, worinnen eigentlich Aristoteles und Cartesius gefehlet, und was an ihren Sätzen zu tadeln sey, so wissen sie darauf entweder gar nicht zu antworten, oder sie haben nur ganz dunkle und unvollkommene Begriffe davon. Um nun der academischen Jugend hierinnen zu dienen, hat der Verfasser diese kurze Schrift verfertigt, und aus den alten und neuen Schriftstellern, was zu diesem Endzweck dienete, gesammelt. Er rühmet dabey, daß ihm des Herrn Prof. Weidlers in Wittenberg *Historia Astronomiæ* gute Dienste gethan, und ihn an vielen Orten auf den rechten Weg gebracht, ob sie schon sonst weitläufiger ist, als daß sie Anfängern in die Hände gegeben werden könnte. Er theilet seine Arbeit in zwey Theile. In dem ersten lehret er, woher die Astrono-

mie zuerst entstanden, wie sie nach und nach gestiegen, endlich aber auf den höchsten Gipfel gebracht worden. In dem andern giebt er von der astronomischen Kenntniß und Lehr-Art der alten Philosophen Nachricht, gehet ihre Anmerkungen durch, und kommt endlich auf die Newtonischen Sätze. Den Beschluß macht ein *Chronologicon Astronomorum*, worinnen die Nahmen der vornehmsten und berühmtesten Sternkundiger alter und neuer Zeiten, nebst einigen Umständen von der Zeit, worinnen sie gelebt, und den Aemtern, die sie bekleidet haben, enthalten sind.

Hamburg. Christian Herold hat verlegt: *Hugonis Grotii* leidender Christus, Trauerspiel, aus dem beygefügteten Lateinischen Grund-Texte, in Deutsche Verse übersetzt, und mit vollständigen Anmerkungen erläutert, auch mit einem poetischen Anhange verschiedener Passions-Andachten begleitet, von Dan. Wilh. Triller, in 3vo, 2. Alph. 4. Bogen. Es ist bereits 24. Jahre, daß diese poetische Arbeit des berühmten Herrn Verfassers zum ersten mal ans Licht getreten; allein die gegenwärtige Ausgabe hat vor der vorigen gar ansehnliche Vorzüge. Der Herr Verfasser hat sich nicht allein bemühet, die kräftigen Bey-Wörter, deren sich Grotius bedienet, so gut als möglich, Deutsch zu geben, und die besondern Eigenschaften der Lateinischen Sprache nicht weiter mit den gewöhnlichen Ausdrückungen der Deutschen Mund-Art zu vermengen. Man kan also diese Uebersetzung gewisser maßen als ganz neu ansehen, indem nicht nur über 400. Verse ganz umgeschmolzen, sondern auch so viel andere kleine Veränderungen durchgängig vorgenommen worden, daß solche beynahe nicht zu zählen sind. Weil auch insonderheit die gründlichen, und mit einer weitläufigen Besessenheit erfüllten Anmerkungen, vielen Gelehrten sehr wohlgefallen; so hat solches den Herrn Hof-Rath bewogen, dieselben von neuem durchzugehen, und mit vielen Zusätzen zu vermehren. Nicht weniger ist die alte Vorrede

Vorrede, weil solche von der Einrichtung dieses Grotianischen Trauer-Spiels umständlich handelt, beygehalten worden. Die Passions-Andachten sind gleichfalls sehr schön und erbaulich; wie es denn überhaupt zu des Herrn Verfasser besonderem Ruhme gereichet, daß er lieber seinen Fleiß auf etwas, so zur Erweckung der Andacht bewegen kan, als auf weltliche und öfters schlüpfrige Gedichte wenden wollen. Ist zu haben um 1 fl. 18 kr.

Altorf. Bey dem Universtäts-Buchhändler Lorenz Schüpffel ist zu haben: *Christophori Augusti Heumanni*, Philosophia ac S. Theologiae Doctoris, ejusque & Historiae Litterariae Prof. Publ. ordinarii in Academia Georgia Augusta celeberrimi, Commentatio de arte critica, in usum Academicum seorsim excusa; accessit *Francisci Robortelli*, Utinensis, Disputatio de arte critica corrigendi antiquorum libros; itemque subjuncta sunt *Gasparis Scioppii*, Franci, virorum quorundam doctorum de Criticis testimonia atque judicia, in 8vo, 8. Bogen. Es ist bekant, daß der berühmte Robortellus in der Critick gleichsam das Eis gebrochen. Nach ihm hat der gelehrte Deutsche Scoppius, oder, wie ihm nachmahls seinen Nahmen zu schreiben beliebt hat, Scioppius, im 21ten Jahre seines Alters 1597. zu Altorf in Francken sein vorzügliches Commentariolum de arte critica, & praecipue de altera ejus parte emendatrice, in welchem er weist, quanam ratio in Latinis scriptoribus ex ingenio emendandis observari debeat, herausgegeben. In unsern Tagen haben sich um die Critick abgesonderlich zween berühmte Männer, Joh. Clericus, und Herr D. Christoph August Heumann, unsrerlich verdient gemacht; jener in seiner Arte critica, in qua linguarum, Latinae, Graecae, & Hebraicae, via munitur, veterumque emendandorum, spuriorum scriptorum a genuinis dignoscendorum, & judicandi de eorum libris, ratio traditur; dieser in seiner Commentatione de ar-

te critica, & speciatim de arte therapeutica, welche den Anfang in dessen Parergis criticis macht. Es ist auch nicht zu vergessen, daß im Nahmen des Buchhändlers eine kurze Vorrede diesem Werkgen vorgefetzt worden. Vielen Gelehrten, insbesondere aber der studirenden Jugend, ist mit diesem Büchlein ein nicht geringer Dienst geschehen, weil Robortelli und Scioppii Schriften schon seit langer Zeit, und Herrn Heumanns Arbeit einige Jahre daher, in den Buchläden vergeblich gesucht worden. Druck und Papier ist sauber, und bey der Correctur aller mögliche Fleiß angewendet worden.

Helmstädt. Herr Prof. Joh Benedict Carpzov hat vor kurzem eine Schrift unter folgendem Titel ausgehen lassen: *Epistola votiva, ad Consult. & Amplif. Virum, Danielelem Haecck. J. U. D. & Senatorem Lubecensem, scripta, de antiqua & recentioris doctrinae comparatione*, in 4to, 2. Bogen. Anfangs erzeuhet der Herr Verfasser die häufigen Streitigkeiten, die über diese Materie zu allen Zeiten, und zwar besondrer zwischen dem Frankosen, Carl Ver-rault, und seinen Gegnern, ingleichen der Madame Dacier, und dem de la Motte, mit grosser Heftigkeit geführt worden. Er selbst verziehet unter den alten diejenigen, welche vom Ursprunge der schönen Wissenschaften an, bis zum völligen Untergange der Römischen Republick, geschrieben haben; unter den neuern aber die, so von Wiederherstellung der Gelehrsamkeit in dem 15ten Jahrhundert, bis auf unsere Zeiten, sich erstrecken. Hierauf führet er etliche Wissenschaften und Künste, nahmentlich die Mathesin, Philosophie, Dicht.Kunst, Physick, Beredsamkeit, Bau- und Mahler.Kunst, besonders an, und zeigt, daß es hierinnen die alten in den meisten Stücken den neuern an Wig, Gelehrsamkeit und Nachdenken zuvor gethan haben. Woraus er unter andern diese nützliche Folgerung ziehet, daß jene von den heutigen Philosophen, davon sehr viele, nach seiner Meynung, Barbarn und in allen schön-